

Himmel & Hölle -

Kuina's Geheimnis

Von EngelohneZukunft

Kapitel 40: Der Auftakt

Smoker setzte sich zurück, es schien als ob es ihn nicht traurig machte, über den Verlust eines guten Offizieres. Er seufzte tief und sah anschließend zu Tashigi die ihren Gedanken nachhing und aus den zerbrochenen Fenster starrte.

"Du wirst sie suchen und Kuina zurück bringen. Nimm ein paar Soldaten mit, sonst hast du keine Chance." brummte er und sah zu seiner untergebenen. Seine Zigarren qualmten unbeeindruckt weiter, sodass der Raum in kürzester Zeit in Nebelschwaben gehüllt war.

"Wie bitte? Ich soll gegen den roten Blitz..?" sie vernahm Smoke harten Blick und stellte sich aufrecht und salutierte.

"Jawohl, Käpt'n Smoker. Ich begeben mich unverzüglich mit Verstärkung auf die Suche, Sir!"

"Recht so. Und passen Sie auf sich auf. Ich wollte doch noch gerne ein paar Jahre mit ihnen zusammen arbeiten." er musterte sie. Smoker wusste, das Kuina sich das nicht gefallen lassen würde. Der Offizier wollte den roten Blitz nur Testen. Wenn sie wirklich entschlossen war sich gegen die Marine zu stellen, würde sie gewinnen, auch gegen Tashigi, obwohl dies eine starke Kämpferin geworden war, in all den Jahren. Er erhoffte sich nicht, das sie mit Kuina zurückkehrte. Aber er wollte ihr auch zeigen, das die Marine nicht lange zögern wird und sich bald auf die Jagd nach der Rückkehr des roten Blitzes machen würde. Smoker wolle ihr drohen und zeigen, das er nicht lange fackeln wird um sie hinter Gittern zu bringen.

Smoker sah seiner untergebenen nach, bis sie die Tür zuzog und er alleine war.

Tashigi ging mit zehn weitem Soldaten den breiten Gang des Erdgeschoss entlang. Alle die in den Gang standen bleiben staunend stehen und sahen der Gruppe nach. Die wussten nichts von der Kampfansage Kuinas, und das der ehemalige Leutnant sie nun töten würde, wenn sie die Chance hatte. Mit ernster Miene stieß die blau haarige die Tür auf und befestigte ihr Schwert am Lederriemen an ihrer Hose.

Die anderen Soldaten gingen hinter ihr her, ebenfalls mit Schwertern bewaffnet.

Sie durchforsteten lautlos den Wald in die Richtung, in der sie Tashigi das letzte mal hatte rennen gesehen. Zum Glück war eine Schneise von ihr geschlagen worden, so folgten sie lediglich den kleinen Pfad, den die abgeknickten Pflanzten zeigten. Nach ein paar Minuten leises Anschleichens, sahen die Marinemitglieder auch schon ein großes Schiff zwischen den Baumstämmen und Büschen hervorstechen. Das Meerrauschen konnte man auch deutlich erkennen, ebenso wie zwei Stimmen.

Leise schlichen sich die Soldaten heran, bis nur noch einige Büsche die kleine Gruppe versteckt hielten.

Augenblicklich verstummte Kuina in ihrem Satz und sah zu Lysop hoch. Dieser sah sie nur total irritiert an und fragte.

"Was ist denn los? Hast du vergessen was du sagen wolltest?", lächelte er leicht und betrachtete sie.

"Wenn ich deine Hilfe benötigen würde im Kampf, würdest du mir Rückendeckung geben?" fragte sie angespannt und schnell nach.

"Ehm, weiß nicht, ich glaube aber doch. Wieso?", fragte dieser nervös, über ihre Frage. //Sie scheint ja eigentlich auch nur eine Piratin auf der Flucht zu sein, wieso fragt sie mich denn?//

"Weil ich sie brauche, du musst dein Schiff beschützen, Schütze!", sagte sie rasch und stand auf.

Genau in diesem Augenblick preschten die Leute, die der Marine nach vorne bis auf Tashigi, die zurück blieb um erst einmal die Lage einschätzen zu können. Sie wollte sehen wie gut Kuina nun wirklich war und Lysop würde die Sache für Tashigi sicherlich nicht einfacher gestalten, denn seine Schießkünste waren nicht zu verachten.

Lysop schreckte zurück und konnte im ersten Moment gar nichts anderes machen als geschockt runter zu sehen, wie zehn bewaffnete Soldaten auf Kuina losstürmten und sie angriffen.

Kuina zog ihr Schwert blitzschnell aus der Scheide und zerschnitt einem Mann neben ihr augenblicklich die Brust. Beim bloßen Herausziehen, hatte sie in der selben Bewegung schon jemanden umgebracht.

"Das gibt's nicht.." wihspte Lysop total überrascht, von dem plötzlichen Sinneswandel Kuinas und der katzenartigen Reaktion. Grade eben noch hatte sie mit ihm gelacht und über alles mögliche geredet. Nun war ihr Gesichtsausdruck eiskalt und konzentriert. Das Kuina tötet schien für sie das selbstverständlichste der Welt zu sein, denn selbst Blutspritzer, die in ihrem Gesicht, veränderten ihre Miene nicht. Ihr Blick war dem eines Killers gleich.

//Deshalb konnte sie Zorro standhalten. Sie kämpft genau so verbissen und ohne Rücksicht auf Verluste wie er, wenn sie dabei sind einmal drin sind.//

Der Mann neben Kuina fiel zu Boden, ohne auch nur einmal ausgeholt zu haben. Sofort gingen die anderen Männer auf Abstand und sahen Kuina eingeschüchtert an. Mit einer so guten Gegenwehr hatten sie nicht gerechnet, obwohl sie aus ihrer Meinung nach, aus dem Überraschungseffekt angegriffen und zu zehnt sich gegen sie gestellt hatten.

Kuina lächeln wurde eiskalt und ihr Blick verfinsterte sich, während sie einen nach den anderen musterte.

"Leutnant..Kuina. Was..?" die Männer wurden sich erst jetzt bewusst, wenn sie jagen sollten. Sie ließen die Schwerter sinken und musterten die Junge Frau.

"Wieso kämpfen sie gegen uns? Wieso sind sie nicht im Hauptquartier?", fragte sie jemand.

"Wieso? Weil ich niemals zu der Marine gehört habe. Niemand hat mich herum kommandieren können. Denn ich bin selber ein Pirat." fauchte sie und hob er Schwert gegen die Männer.

"Ich bin nicht mehr eure Vorgesetzte, kommt schon, traut euch. Ich glaube mal nicht, das Smoker euch kleinen Amateure vorgeschickt hat um mich zu besiegen. Wer ist sonst noch da?"

Die Männer sahen sie an und erhoben ebenfalls erneut die Schwerter gegen Kuina, da sie erkannten, das es ernst wurde.

"Besiege Sie uns, dann werden Sie es wissen."

Die Männer schluckten nervös, da sie wussten, das ihr zum Feind gewordener Leutnant eine ausgezeichnete und geachtete Schwertkämpferin war.

"Wenn es weiter nichts ist.", lächelte sie und ging in Verteidigungsposition. Sie behielt die Männer scharf im Auge und vertraute darauf, das Lysop den noch versteckten Angreifer am Waldrand für sie entdecken würde.

Die Männer nahmen ihr Angebot an und drei Soldaten stießen nach vorne, um sie mit harten Schlägen zu Boden zu zwingen.

//Nur drei? Früher waren es ganze Heerscharen von Soldaten, die sich verzweifelt gegen den roten blitz verteidigten.//

Geschickt wich sie den ersten zwei Angreifern aus und konzentrierte sich auf den dritten, auf den sie schnell zu lief. Dieser wusste gar nicht mit ihm geschah als Kuina plötzlich ihre Klinge an seinen Hals hielt und neben ihn zu stehen gekommen war. Alles blieb gebannt stehen.

"Unterschätzt den roten Blitz nicht." hauchte sie und zog ihr Schwert scharf zu sich und schnitt dem neben ihr die Kehle durch. Die Frau sah auf und blickte zu den sieben Männern, die darauf warteten, das die vorgeschickten drei, nun noch drei, es beendeten. Doch nun waren es nur noch zwei, die hinter Kuina standen und zu der Leiche neben ihr sahen.

"Der rote Blitz?", hauchte einer der verbliebenen sieben und sah zu ihr. Er ließ sein Schwert sinken und ging ängstlich rückwärts.

"Dagegen haben wir keine Chance.", murmelte ein anderer und sah auf die Leiche seines Kameraden.

"Ihr werdet hier und jetzt sterben. Keiner wird es zurück schaffen, so wahr ich hier stehe." knurrte Kuina böse. Es war ihr gleich, ob die Männer aufgaben oder nicht. Sie hatten sie herausgefordert, und dies mussten sie mit ihrem Leben bezahlen. Die Schritte im schweren Sand verrieten ihr, das die beiden Männer hinter ihr, wieder zum Angriff übergingen.

"Vorsicht!", rief Lysop, doch eigentlich zu spät, denn Kuina hatte sich davor schon umgedreht gehabt und blockte die Hiebe ab, die auf sie herunterprasselten wie schwerer Regen.

Dann ein Schwertschlag von oben und von dem anderen Kämpfer, einer von der Seite. Schnell wich sie zur entgegengesetzten Seite aus, sodass die beide Klingen aufeinander schlugen. Verwirrt über die schnelle Entscheidung von Kuinas Ausweichmanöver sahen sie sich verwirrt an. Zu lange kreuzten sich ihre Blicke, denn sofort fiel einer Tod in den Sand. Er hatte Kuinas Klinge in die Seite gebohrt bekommen. Nun war es nur noch einer der vor ihr stand und zitternd zurück ging.

"Ich habe mehr von euch erwartet." feixte sie ihm entgegen und schlug seine zitternde Klinge zur Seite und bohrte ihm ihr Schwert in die Brust.

"Niemand fordert den roten Blitz unbestraft heraus, verstanden!"

Sie drehte sich um, als der dumpfe Aufprall des letzten getöteten Körpers den Boden erreichte. Die sieben anderen sahen nun entschlossen aus, nicht so feige zu sterben wie es ihr Vorgänger hatte getan.

Musternd zog sie eine Augenbraue hoch.

"Ach, wollt ihr nun endlich anfangen zu kämpfen?" forderte sie die anderen heraus und seufzte enttäuscht.

"Und ich dachte, ihr hättet etwas gelernt."

Lysop stand nur nach da oben und sah mit geöffneten Mund nach unten. Nichts war mehr von ihrer Freundlichkeit da gewesen. Es schien, als ob sie in einen Bluttausch wäre, der ihr so eine flüssige Bewegung verlieh, während sie mühelos einen nach den anderen zu Boden schickte.

Laut schreiend attackierte sie die kleine Bande, der übrig gebliebenen Männer. Diese kreisten sie sofort ein um sie besser kontrollieren zu können. Doch Kuina ließ dies nicht zu. Schnell preschte die Kämpferin nach vorne zu zwei Männer und lächelte, als sie sich kurz vor ihnen auf die Knie warf und ihnen die Schienbeine aufschlitzte, damit sie in den Sand fielen.

Schreiend vor Schmerz fielen diese, wie erwartet, direkt vor Kuina auf die Knie, die sie lächelnd erwartet hatte und mit einem ausgeholten Schlag die beiden Kehlen sauber durchtrennte.

Blut spritze, doch es machte ihr nichts aus. Zu viel Blut, zu viele Leichen schon waren es schon vorher gewesen, kalt wurde sie in den Jahren. Der Tod ihrer Schwester hatte sie zu einem noch brutaleren rücksichtslosen Killer gemacht. Die Klinge war rot vor Blut und von ihre führende Hand tropfte bereit die rote Flüssigkeit hinunter in den Sand. Noch fünf.

Getrappel und Aufrufe nach Vergeltung stießen zu Kuina, die sich nach hinten beugte und kniend auf den Rücken lag und ihr Schwert einem Mann in den Unterleib rammte, der grade zum Angriff ausgeholt hatte. Nur noch vier, vier Männer waren noch übrig geblieben, dessen Klingen auf die halbliegende Kuina hinunterschnellten. Sie holte Schwung und hüpfte nach vorne weg, während sie gleichzeitig ihr Schwert aus dem Magen zog. Eine weitere Klinge steckten im Sand.

Erschrocken drehte sich Kuina zu den Männern rum, als zwei von ihnen aufschrieten und sich die Augen hielten.

Lysop hatte nicht erwartet gehabt, das Kuina sich hätte noch rechtzeitig retten können und hatte ein Geschoss auf zwei Männer gerichtet gehabt.

Nun konnte Kuina sicher gehen, das sie nicht alleine sein würde.

Lächelnd sah sie zu dem Schützen hoch, der voller Verwunderung zu Kuina sah die es gegen seiner Erwartung geschafft hatte auf die Beine zu kommen.

"Danke für deine Hilfe, auch wenn ich sie im Moment wirklich nicht brauche."

Sie lief ein paar Meter nach vorne und drehte sich um, um den Angriff der noch zwei unbeschadeten Männer entgegen zu nehmen. Diese liefen in ihrer Verzweiflung auf sie zu und wussten, das sie sterben würden, wenn sie sich nichts einfallen ließen.

So kam es, das die beiden wie wild auf sie einschlugen. Kuina störte das nicht, denn die harten Schläge konnte sie leicht abblocken. Die anderen beiden Männer konnten kaum etwas sehen, so war es nun nur noch eine Frage der Zeit, bis sie Kuinas Schwert begegneten.

"Ihr langweilt mich." gab sie zu, und stieß mit einem Schlag beide Klingen weg, die auf sie zukamen.

"Die Marineschwertkämpfer sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. So wird es mir ja noch leichter fallen, etliche Quartiere zu zerstören.", sagte sie erleichtert und stieß die Klinge in einen Magen und zog sie raus, um sich von der Attacke des anderen zu beschützen. Bloß noch drei. Lautes klirren, scharfe Schläge teilten die Luft und trugen den Kampf auf das Meer. Der Kämpfer hatte also nicht vor so früh zu sterben. Kuina mochte diese Entschlossenheit, je mehr sich der Gegner in seiner Verzweiflung anstrengte, desto besser konnte sie sich nach den Tod fühlen, eine Hoffnung mehr erledigt zu haben. Schnell war auch der andere mit einem sehr kraftvollen und tiefen Schnitt, quer über die Brust erledigt. Sie trottete langsam zu den beiden wimmernden

